



ist eine Zeitung für Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitarbeiter der St. Antonius Haus gGmbH. Sie finden uns im Internet unter

www.st-antonius-haus.de

Dort finden Sie immer die aktuellsten Neuigkeiten aus unserem Haus!

<u>Inhaltsverzeichnis</u>

Seite 2
Seite 3
Seite 4
Seite 5-6
Seite 7
Seite 8
Seite 9-10
Seite 11
Seite 12
Seite 13
Seite 14
Seite 15
Seite 16
Seite 17
Seite 18
Seite 19

<u>Impressum</u>

<u>Herausgeber:</u>	<u>Layout und Satz:</u>
St. Antonius Haus gGmbH	Redaktionsteam

Antoniusplatz 1-9
48624 Schöppingen
02555/867-0
Fotos:
Archiv/Privat

Redaktionsteam: die Artikel sind von:

Josef Große Leusbrock		
Michael Lethmate	Anna-Lena Böwing	(A.L. B.)
Silvia Münstermann	Andrea Brünen	(A. B.)
Andrea Spicker	Benedikt Elsbecker	(B. E.)
	Britta Bollacke	(B. B.)
	Josef Große Leusbrock	(J. G. L.)
	Marianne Winter	(M. W.)
	Martina van der Linde	(M.v.d.L.)
	Mathis Hillmann	(M. H.)
	Mechthild Kontermann	(M. K.)
	Michael Borggreve	(M. B.)

Michael Lethmate (M. L.)

Druckhaus: Oliver Voß (O. V.)

Oing, Druck, Sarah Everding (S. E.)

Südlohn



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2019 neigt sich dem Ende entgegen und somit ist es auch nicht mehr weit, bis die neuen Regelungen des Bundesteilhabegesetzes ab dem 01.01.2020 greifen. Das St. Antonius Haus hat in diesem Jahre viele Informationen an die Bewohner der Eingliederungshilfe sowie deren Angehörige und



Betreuer weitergegeben, um die weitreichenden Änderungen in möglichst leichter Sprache zu erklären. Das neue Gesetz regelt die von der Bundesregierung gewollte Trennung der Leistungen, wonach der Landschaftsverband Kostenträger für die "Fachleistung" ist und die örtlichen Sozialämter die Kosten für Unterkunft und Verpflegung übernehmen.

Die Umstellung erfordert viel Bürokratismus. Unterlagen mussten zusammengestellt sowie vielfältige Anträge auf den Weg gebracht werden. Dies klingt zunächst "nur" nach einer gewissen Fleißarbeit. Durch unklare Vorschriften und fehlende konkrete Umsetzungsvorgaben blieben und bleiben aber viele Unsicherheiten, wie die Umstellung zum Jahreswechsel wirklich funktionieren wird. Es scheint absehbar, dass eine komplette Antragsbearbeitung seitens der zuständigen Ämter nicht zu gewährleisten sein wird. Zudem sind wie bei allen Umstellungen und Neuerungen die üblichen "Kinderkrankheiten" zu erwarten und zu überstehen.

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten jedoch die Sorge vor der Umstellung nehmen. Seitens des St. Antonius Hauses und der Bewohner bzw. deren Angehörigen und Betreuer sind alle Aufgaben abgearbeitet, so dass aus unserer Sicht dem Jahreswechsel mit Ruhe und Gelassenheit entgegengesehen werden kann. Unsere Bewohner wohnen am 01.01.2020 in denselben Räumlichkeiten wie am 31.12.2019 und werden von den gleichen Menschen betreut. Das Essen kommt in gewohnter Form aus unserer Küche, die "TAB" öffnet die Türen zur täglichen Beschäftigung und wir werden uns gemeinsam auf den Frühling freuen. Das Leben geht weiter!

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß mit dieser Ausgabe unserer Hauszeitung. Genießen Sie die Advents- und Weihnachtszeit und kommen Sie gut in das neue Jahr 2020.

Ihr







Kurzurlaub auf Norderney zur Erholung

(A.B. und M.W.) Nach drei Stunden Fahrt waren wir in Norddeich-Mole angekommen. Um 11 Uhr fuhr die Fähre los. Kurz nach der Abfahrt fragte Eva-Maria Schnyder: "Wann geht es denn endlich los?" Wir lachten alle, denn wir waren ja schon längst unterwegs.

Als wir auf Norderney angekommen waren, stärkten wir uns im Restaurant. In gemütlicher Runde haben wir gut gespeist und getrunken. Eine von uns brauchte lange auf dem WC. "Hat sie etwa einen Millionär getroffen oder besser gesagt kennengelernt?" Es wurde spekuliert, ob sie durchgebrannt seien. Aber das war ja doch nur Spaß.

Wir bezahlten unsere Bewirtung jeder selbst und nun ging's endlich Richtung Strand. Einige von uns verweilten in der Milchbar und andere sprangen ins Meer oder genossen einfach am Strand die Sonne. Danach haben wir uns alle am "Damenpfad" zum Foto getroffen.



Nach einem kleinen Stadtbummel und Aufenthalt in der Eisdiele ging es zu Fuß zum Hafen zurück. Anja Wissing legte einen kleinen "Sprint" hin, damit wir die Fähre um 17:15 Uhr noch erreichen konnten. Nach drei Stunden Rückfahrt haben wir unseren schönen Erlebnisurlaubstag abgeschlossen.

Wir bedanken uns bei den Betreuern für ihren Einsatz und den gelungenen Tag.



Klangschalen für Gesundheit und innere Harmonie

(M. K.) Das Interesse war groß und somit nahmen einige Betreuungskräfte aus dem Pflegebereich an der Fortbildung zum Thema Klangschalen teil.

Im Rahmen der Fortbildung wurden theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt und erprobt. Alle Arten von Klangschalen wurden ausprobiert und die Wirkung auf einen selbst getestet. Dann kam die Überlegung: Wie könnte man die positive Wirkung von Klangschalen im St. Antonius Haus nutzen? Es stand auf jeden Fall fest, dass Klangschalen angeschafft werden sollen. Umso mehr freuten wir uns über eine Spende der Lebenshilfe e.V.. Die Lebenshilfe übernahm die Kosten für drei hochwertige Klangschalen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Nun galt es, sich langsam an die praktische Anwendung und die verschiedenen Möglichkeiten und deren Nutzen heranzutasten. Es gibt Mitarbeiter im Haus, die sich bereits seit Jahren mit dem Thema auseinandersetzen und über Tipps und reichlich Lesestoff verfügen. Auch hier konnte man sich gut austauschen. Und dann ging es an die Praxis. Frau Fier aus dem Pflegehaus 2 stellte sich zur Verfügung. Sie hatte bereits positive Erfahrungen mit Klangschalen gesammelt und war sehr gespannt.

Klangschalen sorgen mit ihren beruhigenden Tönen und sanften Vibrationen für Wohlbefinden, lindern Schmerzen und Unruhe. Beim Anschlagen der Schale wird diese in Schwingungen versetzt. Die harmonischen Klänge des akustischen Reizes führen rasch in eine angenehme Entspannung, so dass sich Gefühle von Sicherheit, Gelassenheit und Ruhe einstellen können. Der menschliche Körper besteht zum großen Teil aus Wasser. Dieses lässt die Schwingungen im Körper weiterschwingen, löst Verspannungen und Blockaden und fördert die Durchblutung.

Bei Frau Fier wurde eine Klangmassage durchgeführt. Sie fühlte sich dabei sehr wohl und hat von der positiven Wirkung berichtet. Daher wird es ab sofort in regelmäßigen Abständen wiederholt.



Wir freuen uns und bleiben dran. @

In einer Kleingruppe wurde eine Traumreise mit Anwendung der Klangschalen durchgeführt. Die Bewohner haben sich sehr wohl gefühlt und auch das Auflegen der Klangschalen und die Vibrationen als angenehm empfunden. So können wir nach den ersten Versuchen sagen, dass es alle Bewohner als angenehm und entspannend empfanden und es unter anderem, positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden hatte.

Aufbauend auf die ersten Erfahrungen, können weitere neue Ideen entwickelt werden, wie Klangschalen den Alltag erleichtern und die Lebensqualität der Bewohner verbessern können.

Interview mit Elisabeth Stahl

- J. G. L.: Hallo Elisabeth, ich freue mich, dass wir dieses Interview führen können.
- E. S.: Auch ich freue mich, dass wir miteinander sprechen können und dass darüber in unserer Hauszeitung berichtet wird.
- J. G. L.: Elisabeth, seit dem 1. Dezember 1992 lebst du im St. Antonius Haus. Wie kam es dazu?
- E. S.: Ich wohnte damals mit meiner Mutter in Wissen an der Sieg. Das ist eine kleine Gemeinde im Westerwald und gehört zu Rheinland-Pfalz. Mein Vater war schon etliche Jahre tot, er ist mit 55 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Meine Mutter wurde zunehmend pflegebedürftig, sodass wir nicht mehr in unserem Einfamilienhaus leben konnten. Das fand ich damals sehr schade, hatte ich doch eine sehr schöne Kindheit erlebt und fühlte mich in Wissen wohl.
- J. G. L.: Wie kam es dann dazu, dass ihr Beiden nach Schöppingen kamt?
- E. S.: Das kam für mich damals sehr überraschend und plötzlich. Eines Tages stand mein Bruder mit dem zuständigen Amtsrichter vor der Tür und erklärte uns, dass wir nicht mehr in unserem Haus leben könnten. Die Medikamenteneinnahme klappte damals nicht mehr und meine Mutter war zunehmend gebrechlich. Mein Bruder schlug deshalb vor, dass wir nach Schöppingen umziehen.
- J. G. L.: Wie war das damals hier?
- E. S.: Die Einrichtung war eigentlich nicht mit heute vergleichbar. Im ehemaligen Krankenhaus lebten Menschen, die pflegebedürftig waren. Hier fand meine Mutter eine Unterkunft und Hilfe. Ich selbst kam in das damalige "Alte Waschhaus", in den heutigen Wohnbereich 9. Da gefällt es mir sehr gut, ich bin in der ganzen Zeit nicht umgezogen.
- J. G. L.: Dann kommen wir doch mal auf die heutige Zeit zu sprechen. Was ist dir besonders wichtig?
- E. S.: Natürlich mein Freund Rainer Thesing, den ich über alles liebe. Wir sind schon seit über zwanzig Jahren ein Paar und besuchen uns fast täglich. Ohne Rainer wäre mein Leben nur halb so schön.
- J. G. L.: Alle, die euch beide kennen, können das bestätigen.
- E. S.: Ja, wir verbringen sehr viel Freizeit miteinander. Entweder besuche ich Rainer in seiner Wohnung im Wohnbereich 7, oder er besucht mich in meiner Wohngruppe. Ab und zu kochen wir zusammen, am liebsten mögen wir beiden Pizza.
- J. G. L.: Was macht ihr denn sonst noch so?



E. S.: Wir sind oft auch in Schöppingen unterwegs, gehen einkaufen oder auch in die Kirche. Wobei ich sagen muss, Rainer hat nicht immer Lust dazu. Dann gehe ich auch alleine. Er bringt mich aber jedes Mal dahin und holt mich auch wieder ab.

J. G. L.: Was gefällt dir denn sonst noch gut im St. Antonius Haus?

E. S.: Die vielen Feste und Feiern im Jahr, vor allem aber auch kirchliche Feste und der regelmäßige Gottesdienst am Mittwoch.

J. G. L.: Ich weiß, dass du dich hier aktiv einbringst.

E. S.: Ja, das stimmt. Gerne trage ich eine Fürbitte vor.

J. G. L.: Gibt es noch andere Highlights, über die du berichten möchtest?

A. R.: Na klar! Vor allen Dingen der Karneval gefällt mir jedes Jahr sehr gut. Da verkleiden wir uns und sind aktiv dabei. Wir freuen uns auch immer auf das Prinzenpaar aus Schöppingen und auf die Tanzgarden, die hier auftreten und uns viel Freude bereiten.

Auch das jährliche Schützenfest gefällt uns sehr gut. Rainer war schon mal König und wir waren schon öfter bei anderen Königspaaren als Ehrendame und Ehrenherr dabei.

J. G. L.: Das hört sich ja alles ganz schön an. Gibt es auch etwas, das dir nicht gefällt?

E. S.: Wenn ich ehrlich bin nein. Ich fühle mich pudelwohl und möchte hier alt werden. Natürlich zusammen mit meinem Schatz Rainer.

J. G. L.: Elisabeth, was möchtest du unseren Lesern noch sagen?

E. S.: Ach, da fällt mir nicht so viel ein. Ich fände es aber schön, wenn die Gemeinschaft, die wir hier im St. Antonius Haus erleben, noch lange, am liebsten für immer, so bleibt.

J. G. L.: Prima, dann bedanke ich mich bei dir herzlich für das freundliche Gespräch und hoffe, dass du hier noch viele Jahre mit deinem Freund erleben kannst.

E. S.: Das hoffe ich auch und vielen Dank.





Wo kleine Taten Großes bewirken können!

(O. V.) Alles fing im letzten Jahr an beim Weihnachtsmarkt im Wohnbereich 9. Aus dem mittlerweile jährlich stattfindenden Event, was sich großer Beliebtheit erfreut, blieben rund 50 Euro als Reingewinn übrig.

Ab hier wurde der Bewohnerbeirat des Eingliederungsbereichs mit einbezogen: An dessen Mitglieder/innen wurde die Idee getragen, dieses Geld als Basis für eine kleine Spendenaktion im Haus zu nutzen. Tolle Idee! Nur wem soll man das eingesammelte Geld dann spenden?

Es wurden verschiedene Organisationen und Einrichtungen ins Auge gefasst, am Schluss stimmten die Mitglieder dafür, das Geld aufzuteilen: Die eine Hälfe sollte an die Hospizgruppe "Mensch für Mensch" in Schöppingen gehen, deren ehrenamtliche Mitglieder sich um die Begleitung von schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörigen kümmert. Die andere Hälfte war für die Kinderpalliativ-Station in Datteln vorgesehen, in der lebensbedrohlich erkrankte Kinder und Jugendliche versorgt werden.

Ein besonderer Ansporn bei der Spendenaktion, die in der TAB "(Tagesstruktur, Arbeit und Beschäftigung)" und den Wohnbereichen stattfand, war die Zusage unserer Einrichtung: der am Ende eingenommene Betrag wird verdoppelt!

Und so wurden alle Bewohner ins Boot geholt, der Erfolg blieb nicht aus: Zu den 50 Euro kamen weitere 130 Euro, zusammen also 180 Euro! Nach der Verdopplung wurden daraus ganze 360 Euro! So konnten sich die beiden ausgewählten Gruppen über je 180 Euro freuen, was aber nur möglich war aufgrund der großen Spendenbereitschaft.



Daher, an dieser Stelle, noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle, die ihren noch so kleinen Beitrag geleistet haben – viele kleine Taten können nun mal Großes bewirken!



"JESUS HÄLT MICH!"

Besuch der Pilgermesse mit Krankensegen innerhalb der Marienfestwoche in Eggerode

(S. E.) Als Angebot des Arbeitskreises Seelsorge des St. Antonius Hauses machten sich am Freitag, den 6. September 2019, sechs Bewohner unserer Einrichtung auf den Weg in den Wallfahrtsort Eggerode.



An diesem gruppenübergreifenden Ausflug nahmen Hubertus Kemper und Steffi Müller (Wohnbereich 1), Elisabeth Stahl (Wohnbereich 9), Martina van der Linde (Wohnbereich 3) sowie Manfred Hessing und Andrea Brünen (Wohnverbund) teil. Begleitet wurden sie dabei von drei Mitarbeiterinnen des Hauses.

Gemeinschaftlich besuchten sie einen Gottesdienst, der vor allem an Menschen, die erkrankt sind, gerichtet war. Geleitet wurde die Feier von Priester Dr. Marc Röbel aus Cloppenburg. Dieser regte in seinen

Wortbeiträgen dazu an, einmal über sein Selbstbild nachzudenken. In der digitalen Welt erscheint das Erstellen von "Selfies" – also Fotos von sich selbst – inzwischen zu einem Trend geworden zu sein. Dies erzeugt den Eindruck, dass der Mensch zu einer selbstbezogenen Wahrnehmung der Welt neigt und dabei seine Umwelt, ja vielleicht sogar seine Mitmenschen, vergisst. Doch neben der Selbstliebe sollte die christliche Nächstenliebe nicht vergessen werden.

Das rechts zu sehende Bild von Andrea Mantegna unterstreicht dies auf provokante Weise. Mantegna malte Jesus als Kind mit Behinderung. In seiner Predigt machte Dr. Röbel deutlich, was der Maler uns damit sagen will. Gott macht keine Unterschiede. Er liebt jeden Menschen so wie er ist. Kein Mensch auf dieser Erde muss sich verstecken, denn keiner ist Zufall, sondern entstanden aus der Liebe Gottes.

Diese Botschaft konnten auch die Bewohner und Mitarbeiter des St. Antonius Hauses erfahren und hoffentlich noch weiter in die Einrichtung und in die Welt tragen.

Denn "Jesus hält mich".



Andrea Mantegna: Madonna mit Kind (um 1480)



Auszeit im Norden

Ferienfreizeit des Ambulant Betreuten Wohnens vom 4. Oktober bis zum 7. Oktober 2019

(G. H. und S. E.) Wie in jedem Jahr machten die Bewohner des "Ambulant Betreuten Wohnens" eine Ferienfreizeit. In diesem Jahr ging es nach Sande, in der Nähe von Wilhelmshaven.



Nachdem wir die Koffer am Wochenende gepackt hatten, starteten wir am Freitag, den 4. Oktober, in Richtung Nordsee. An dieser Fahrt nahmen neun Bewohner und zwei Betreuer teil. Mit reichlich Gepäck im Kofferraum begann die Fahrt, begleitet von Ansagen aus dem Navi und Radio. Langsam löste sich die Stimmung und Vorfreude auf den gemeinsamen Urlaub machte sich breit. Neben den anstehenden Aktionen freuten wir uns vor allem darüber, dass wir, im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, ein Hotel und keine Ferienwohnung bezogen. Endlich hatte man mal keinen Küchendienst!

Während der Anreise wurden also schon Pläne geschmiedet, gesungen und gelacht. In Sande angekommen, wurden wir dann aber erstmal von einem grauen Himmel und Regen begrüßt. Trotzdem begeisterte uns der Anblick vom Meer, das doch immer wieder faszinierend und mystisch ist.









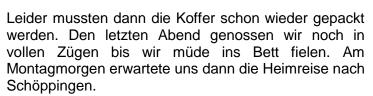


Am Samstag besuchten dann einige das Marinemuseum in Wilhelmshaven. Dort überraschte uns die ganze Technik, die den Matrosen schon vor vielen Jahren zur Verfügung stand. Auf engstem Raum wurde auf einem Schiff gearbeitet und gelebt!

Im Anschluss wollten wir ins Aquarium, während andere lieber in der Stadt shoppen gingen. Die verpassten was! Es gab Haie, Seepferdchen, tropische Fische, Krokodile, Spinnen und Seesterne in allen Formen und Farben! Das Highlight war aber die dortige Robbenfütterung. Denn das geschah mit einer Drohne, die die Fische ins Wasser fallen ließ. Dies geschah, um tiefenpsychologische Angstversionen der Robben zunichte zu machen. Denn die Robben konnten sich so an die lauten Geräusche, wie z.B. die Rotoren eines Helikopters, gewöhnen. Die drei Robben hießen Paul, Pit und Ole. Paul war unter ihnen der Chef. Als das Wetter zum Glück besser geworden war, spazierten wir dann noch an der Strandpromenade entlang. Da konnten wir Souvenirs kaufen, Eis essen oder das Treiben auf dem Meer beobachten.

Der folgende Tag bot zwar kühleres, aber immerhin trockenes Wetter. So fuhren wir zu den Salzwiesen und machten einen Spaziergang, bei dem man die nördliche Tierwelt

begutachten konnte. Danach schauten wir uns den Hafen an und machten einen Ausflug auf einem Kutter. Die gute Laune ließ uns das ganze Schiff mit unserem Gesang unterhalten. Neben mir sangen auch Andrea Brünen und Britta Schüring mit. Nebenbei war aber noch viel Interessantes über den ursprünglichen Seehandel in Wilhelmshaven zu hören. Abends speisten wir dann in einem Restaurant, das einem Bahnhof ähnelte. Die lange Wartezeit lohnte sich, denn das Essen war herrlich!



Insgesamt hatten wir tolle gemeinsame Tage. Das Hotel war spitze, alle waren gut gelaunt und wir haben eine schöne Gemeinschaft gebildet. Aktives Programm und Erholung ergänzten sich gut.

Gemeinsam unterwegs zu sein ist einfach schön!







Internationales Fußballturnier in den Niederlanden

(M.L.) Erneut waren wir zum größten integrativen Fußballturnier Europas eingeladen. Es fand in Stadskanaal in den Niederlanden statt und ist sicherlich in der Professionalität der Organisation einzigartig. Zu dem sogenannten "Freddie Pranger Memorial" kamen Fußballmannschaften aus Belgien, den Niederlanden und aus Deutschland. Freddie Pranger war ein Mensch mit Behinderung, der das Fußballturnier 2004 ins Leben gerufen hat. 2014 ist er verstorben. Das Turnier findet nun alljährlich in Gedenken an ihn statt. Dieses mal waren über 350 Teilnehmer am Start.

Auch die Mannschaft des St. Antonius Hauses war wieder vertreten und hatte zudem noch einige Zuschauer mitgebracht. Wir brauchten uns somit spielerisch und vom Support her nicht zu verstecken. Manfred Hessing, Jürgen Berger, Rene Selle und Anja Wißing unterstützen unsere Mannschaft sehr vehement. In schlechten Phasen waren sie aber auch da, um unsere Spieler wiederaufzubauen.





Am Ende belegten wir mit der Mannschaft des St. Antonius Hauses den sehr guten 3. Platz in unserer Kategorie. Das heißt, dass je nach Leistungsstand der jeweiligen Mannschaft eine Anmeldung möglich war, so dass das Leistungsniveau einigermaßen ausgeglichen war. Unser Torwart, Martin Gerdes, hatte trotzdem genug zu tun, um das Tor sauber zu halten. Immer wieder zeichnete er sich durch einige Glanzparaden aus. Die Abwehr wurde vor allem durch Marcus Nicolaisen zusammengehalten. Heinz Steppart gab bei diesem Turnier sein Debüt. Er war der Mittelfeldmotor unserer Mannschaft, der das ein ums andere Mal lautstark für Ordnung in der Truppe sorgen musste. Turgut Yilanci brillierte wieder einmal als Goalgetter. Es ist erstaunlich, dass er regelmäßig dort steht, wo ein Stürmer stehen muss, um ein Tor zu erzielen.

Da wir einige kurzfristige Absagen zu verzeichnen hatten, mussten auch die Mitarbeiter Nicole Stark und Jens Albersmann vollen Einsatz zeigen. Ich denke, dass es aber auch genau das ist, was ein integratives Fußballturnier auszeichnet. Die Menschen mit und ohne Behinderung spielten zusammen Fußball und begegneten sich auf Augenhöhe. Alltägliche Barrieren wurden im Sport aufgehoben. Das Miteinander und der Spaß am Fußball standen im Vordergrund. Trotzdem ist die Rivalität im Fußball zwischen Deutschland und den Niederlanden vorhanden. Wir durften uns den ein oder anderen Spruch darüber anhören,

dass die deutsche Nationalmannschaft einen Tag zuvor in Hamburg gegen die Niederländer mit 2:4 Toren verloren hatte. Uns spornten diese nur zu einer großartigen Leistung an.

Am Ende waren wir uns alle darüber einig, dass wir im nächsten Jahr wieder teilnehmen werden. Und wir haben uns vorgenommen noch besser zu werden. Allerdings wird dieses nicht einfach, da wir alle nicht jünger werden. ©





Sprüche aus den Wohnbereichen

Wolfgang wurde morgens in der Ferienfreizeit vom Hotelpersonal gefragt: "Möchten Sie Spiegelei oder Rührei zum Frühstück?" Wolfgang: "Ja" Anneliese meinte in der Ferienfreizeit zu Britta, die am Montag in der Ferienfreizeit Geburtstag hatte: "Schade, dass ich dich am Montag nicht anrufen und dir zum Geburtstag gratulieren kann."

Wolfgang: "In letzter Zeit gibt es ziemlich oft etwas mit Bohnen zu essen." Mitarbeiter: "Ja, jedes Böhnchen gibt ein Tönchen!" Rainer: "Oh ja, da müssen die Hosen ganz schön was aushalten. Die drohen zu reißen! Deswegen macht Dirksen im Moment so gute

Manfred beim gemeinsamen Frühstück: "Hier bei den Gärtnern bleibe ich. Da bekomm ich Geld fürs nichts tun. Und wenn meine Strichliste voll ist, gibt 's noch 'nen Zehner oben drauf."

Geschäfte."

Anneliese zu ihrem Betreuer nachdem andere Autofahrer rücksichtslos im Straßenverkehr waren: "Da kann man sich nur drüber aufregen und wenn man sich dann aufregt, geht der Zucker hoch!"

Manfred im Speisesaal zum
Betreuer: "Ich kann aus
vielen Dingen Kapital
schlagen."
Betreuer: "Dann schlag doch
auch für mich aus vielen
Dingen Kapital!"
Manfred: "Neeee"
Betreuer: "Schade....."
Manfred: "Tja, Pech gehabt!"

Alle bestellen beim gemeinsamen Essen im Imbiss Pommes Currywurst mit Majo, außer Hüsna, die Pommes und Bratwurst bestellt. Als dann das Essen serviert wird und die Dame vom Imbiss fragt, wer Pommes Currywurst mit Majo bekomme, antwortet Hüsna als erste: "Ich!"



Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner!

Die gesundheitliche Versorgungsplanung, kurz gVp, ist ein freiwilliges Angebot, welches von Ihrer Krankenkasse bezahlt und vom St. Antonius Haus in Person von mir angeboten wird. Ich arbeite seit 2008 im St. Antonius Haus, habe dort mit meiner Ausbildung zum staatlich anerkannten Altenpfleger begonnen und darf mich seit Mai 2019 gVp Berater nennen.

Die gVp befasst sich mit Ihren Wünschen in der letzten Lebensphase, denn...



...es kann im Leben Zeiten geben, die von unheilbaren Krankheiten bestimmt werden.

Vielleicht fällt es mir gerade schwer, mir dies vorzustellen. Das Menschenleben ist endlich, ich sterbe. Damit ich in schweren Zeiten selber bestimmen kann, was ich will und was mit mir passieren soll, hinterlege ich für meine umfängliche Betreuung ein Formular, in dem meine Wünsche einzusehen sind.

Ich möchte vorausschauen und Klarheit schaffen, um bewusst und in Ruhe Abschied nehmen zu können!

Die Fragen, die ich mir vor einem Beratungsgespräch stellen muss:

Was ist, wenn ich nicht mehr sagen kann, was ich will? Wissen meine Vertrauten, was ich mir dann in bestimmten Momenten wünsche?

Über das Sterben und den Tod fällt es uns oft schwer zu sprechen. Unsere Erfahrungen, Erinnerungen und Gefühle kommen zum Vorschein, oft werden Tränen fließen. Durch die gVp geben wir für unsere Behandlung und Betreuung eine Richtung vor, sodass wir uns in jeder Lebenslage wohl und verstanden fühlen können. Wenn wir dann plötzlich nicht mehr sprechen können, wissen die Mitarbeiter des St. Antonius Hauses und engsten Vertrauten genau Bescheid, um unseren natürlichen Willen durchzusetzen. Ein Schriftstück gibt uns allen das Gefühl von Sicherheit und zugleich Befreiung.

Verlassen Sie sich ganz auf die Mitarbeiter des St. Antonius Hauses, die den Zeitpunkt eines solchen Beratungsgespräches aussuchen. Falls Sie es wünschen, können bei diesem Gespräch Ihre Angehörigen, Betreuer und Vertrauenspersonen dabei sein. Die Dauer des Gespräches beläuft sich auf 30 bis 60 Minuten und kann in mehreren Etappen verlaufen, je nach Wohlbefinden und Wünschen. Sie entscheiden und geben das Tempo vor.

Ich freue mich ein Teil Ihres Lebens zu sein. Sehr gerne nehme ich mir Zeit, um Ihre Wünsche zum eigenen Lebensende zu besprechen.

Mit herzlichen Grüßen Marven Krain



Dritte Bilderausstellung von Martina van der Linde

(M.v.d.L.) Passend zum aufkommenden Frühling und bevorstehenden Osterfest hängte ich gemeinsam mit Sophie Mesenbrock viele farbenfrohe und lebensbejahende Bilder in den Verwaltungstrakt und Wohnbereich 5.

Gleich danach wurde ich von vielen Bewohnern interessiert auf meine Kunstwerke angesprochen, so fanden bereits vor der Ausstellungseröffnung rege Gespräche statt.

Am 3. Mai war es dann endlich soweit, meine Ausstellung wurde feierlich eröffnet, sogar die Presse war da. Viele Besucher und Kunstinteressierte waren an dem Tag ins St. Antonius Haus gekommen. Die Vernissage stellte ich unter den Titel "Der Weg des Glaubens ist Silber, aber der Weg des Herzens ist Gold." Dieses Motto wird nicht nur getragen durch ein von mir gemaltes Bild, sondern entspricht auch meiner Lebenseinstellung.



Ich führte die Besucher persönlich durch die Räumlichkeiten, wo wir uns über die verschiedensten Techniken meiner Exponate austauschten. Im Anschluss folgte noch eine gemütliche Kaffeerunde.

Sowohl an diesem Tag als auch an darauf folgenden Tagen verkaufte ich diverse Exemplare aus meiner Galerie, unter anderem, worüber ich mich besonders freue, ein großes Herz Bild an das Jugendheim in Schöppingen.

Wenn ich am 4. November gemeinsam mit Anna-Lena Böwing, der neuen Ansprechpartnerin der Wohnraumgalerie, die verbliebenden Bilder abhänge, werde ich mit einem guten und dankbaren Gefühl an meine dritte Ausstellung hier im St. Antonius Haus zurückblicken.

Herzlichst, Eure Martina



Die Mitarbeitervertretung



Guten Tag liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir wollen die Gelegenheit nutzen, um uns nochmals vorzustellen. Viele von Euch kennen uns bereits, andere und neue Mitarbeiter des Hauses vielleicht noch nicht. Wir wurden von Euch gewählt, um die Interessen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu vertreten.

Zu unseren Aufgaben gehören unter anderem Neueinstellungen zu prüfen und diesen zuzustimmen, über neue Gesetzestexte zu informieren und Ansprechpartner für alle Kollegen und Kolleginnen zu sein, wenn es Unstimmigkeiten, Vorschläge oder ähnliches gibt. Zudem können wir als Vermittler zwischen Mitarbeiterschaft und Geschäftsleitung dienen.

Einmal im Jahr veranstalten wir eine Mitarbeiterversammlung zu der alle Mitarbeiter des Hauses schriftlich über den Wohnbereich eingeladen werden. Hier wird der Jahresbericht verlesen und über Themen zur aktuellen Situation gesprochen und informiert. Zudem halten wir einmal im Monat eine MAV Sitzung ab, um uns gegenseitig auf den neuesten Stand zu bringen.

Solltet ihr Fragen oder Anliegen haben, dann sprecht uns einfach an.

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Eure Mit Arbeiter Vertretung

Maria Lowack, TAB (1. Vorsitzende) Jana Robers, WB 3 (Schriftführerin) Kristina Küper, WB 9 Michael Haar, PH 1 Christian Wies, WB 5 (2. Vorsitzender) Hedwig Messing, WB 3 Michaela Bachnik, Wohnverbund/ABW Michael Borggreve, WB 9



Jens Spahn besucht die "TAB"

(B.E.) Am 3. September 2019 hatte sich Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu einem Besuch in der "TAB" (Tagesstruktur, Arbeit und Beschäftigung) angekündigt.

Dieser Besuch wurde von der jungen Unternehmerin Anna Kemper aus Wettringen arrangiert, die seit gut drei Jahren ihre ausgefallene Damensocken-Kollektion in der "TAB" verpacken lässt.

Sehr interessiert informierte sich Jens Spahn bei seinem Besuch vor Ort über den bisherigen Werdegang der Start-Up Unternehmerin und über die damit einhergehenden Arbeitsangebote in der



Werkstatt der "TAB". Zugleich nutzte er jedoch auch die Gelegenheit, sich in Bezug auf die in unserer Einrichtung angebotenen tagesstrukturierenden Maßnahmen genauer zu informieren. Hierfür hatte er sich über eine Stunde Zeit genommen und es war erfreulich zu sehen, dass er in mehreren Gesprächen mit unseren Klienten "ungefiltert" ein Feedback darüber erhielt, welch hohen Stellenwert die "TAB" für alle beteiligten Nutzer sowie für die Gesamteinrichtung St. Antonius Haus hat.





An dieser Stelle möchte ich nochmal die Gelegenheit nutzen, mich sowohl bei Anna Kemper, aber auch bei allen anderen Firmen für die sehr vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit zu bedanken!



Gewinn Rundflug Sommerfest

(M. H.) Auf dem diesjährigen Sommerfest des St. Antonius Hauses habe ich richtig Glück gehabt. Das dritte Los, das ich öffnete, hatte die Nummer 2. Zuerst ärgerte ich mich noch etwas, da ich doch gerne das Fahrrad (Los Nr.1) gewonnen hätte. Aber als man mir dann zu einem Rundflug über Schöppingen gratulierte, war ich richtig glücklich.

Am 17. Juli war es soweit. Ich fuhr zusammen mit meinem Vater zum Flugplatz



Klausheide in Nordhorn. Dort trafen wir dann den Piloten und Arzt Michael Gelking. Zusammen mit ihm durfte ich sogar das Flugzeug selber betanken und nochmals durchchecken. Herr Gelking erklärte mir dabei die Funktionen der Landeklappen, Höhenruder und Seitenruder. So langsam stieg meine Aufregung, da dies mein erster Flug werden sollte.

Nachdem alles startklar war, konnten wir einsteigen. Mein Vater nahm hinten Platz und ich durfte direkt neben dem Piloten sitzen. Herr Gelking erklärte mir nun alle Instrumente im Cockpit und viele

interessante Dinge über das Fliegen. Danach rollten wir zur Startbahn. Der Start war super. Das Flugzeug beschleunigte so schnell, dass ich ein richtig cooles Gefühl im Bauch hatte. Als wir unsere Flughöhe von ca. 2000 Fuß erreicht hatten, durfte auch ich mal an das Lenkrad. Ich bin dann mit dem Flugzeug nach rechts oder links, oben oder unten geflogen. Das war schon sehr



aufregend. Nach ca. 25 Minuten erreichten wir Schöppingen.

Wir hatten eine echt tolle Aussicht. Von oben konnte ich den Sportplatz, die Schulen, die Kirchen und

auch das St. Antonius Haus sehr gut erkennen. Über unserem Wohngebiet sind wir sogar eine Extrarunde geflogen. Ich habe unser Haus mit unserem Garten erkannt. Meine im Garten winkende Familie und Nachbarn konnte ich aus der Höhe nur erahnen. Anschließend haben wir uns wieder auf den Rückflug nach Nordhorn gemacht.

Es war ein richtig toller und aufregender Tag für mich! Herzlichen Dank an Michael Gelking und dem St. Antonius Haus!

Und beim nächsten Fest gewinne ich dann das Fahrrad! ©

Mathis



Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges

Franz von Assísí



Reinhard Nelde	* 15.04.1953	† 01.12.2018
Andrea Gabeling	* 10.08.1961	† 17.12.2018
Ríta Lange	* 16.12.1955	† 27.12.2018
Franz Werner Deppe	* 16.02.1930	† 15.01.2019
Wilhelm Tenbuß	* 13.10.1950	† 18.02.2019
Antonía Pohl	* 25.04.1924	† 26.02.2019
Franciscus Dillen	* 19.12.1947	† 20.03.2019
Karl-Heinz Abbink	* 06.10.1954	† 14.04.2019
Jürgen Degenhardt	* 31.10.1943	† 06.07.2019
Elísabeth Müller	* 20.06.1927	t 26.07.2019
Bodo Erbert	* 18.09.1956	t 27.07.2019
Clemens Brambrínk	*19.05.1951	† 23.08.2019
Elfriede Wiegand	* 09.06.1922	† 14.10.2019
Hubert Heinker	* 04.12.1947	† 15.10.2019
Franz Lefert	* 18.12.1928	† 29.10.2019



Schnappschüsse 6





























